

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierjährlich 1 Mk. 80 Pfa.
Billige Ausgabe

Illustrierte Hochenschrift

Post-Belegstempel: No. 766
Billige Ausgabe

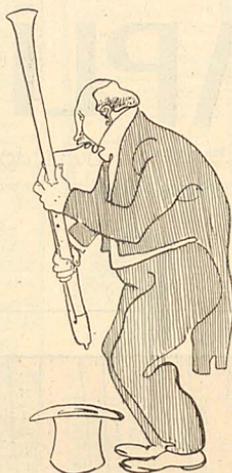
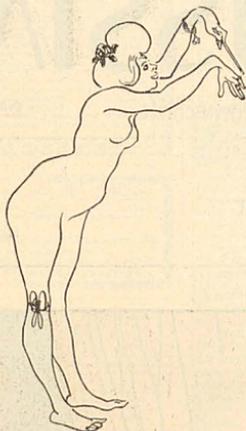
(Alle Rechte vorbehalten)

Neujahr

(Zeichnung von Th. Th. Reine)



„Nur hereinplatziert, meine Herrschaften, sodann beginnt eine neue Vorstellung. Erstes Auftreten der Hungerkünstlerin Germania, genannt das lebende Skelett.“



(Zeichnung von E. Stern)

La Jarina

Von
Peter Altenberg

A. E. und P. A. sahen sie zum erstenmale in dem Auslagekasten für Photographien am Kohlmarkt. Sie starrten schweigend das Vollkommene an, begannen sofort alle Frauen zu hassen, die bisher in ihren Lebensweg getreten waren und verachteten sich selbst, daß sie es hatten so billig geben können. La Jarina!

Ganz befreit von dem bisherigen entsetzlichen Kägedasein schritten sie nun dahin. Sie hatten das Vollkommene erblickt, wußten nun endlich, woran sie waren.

Eines Nachts saßen sie im Café R. und starrten La Jarina an, die mit drei Ueblichen Champagner trank und unbeschreiblich lebenswürdig sich gebärdete, direkt edelste Menschenfreundlichkeit überallhin ausstrahlte. Als sie wegging, blieben sie wie berauscht zurück, hinweggetragen über das Alltägliche, also in einer anderen Sphäre!

Dann sahen sie sie nicht mehr wieder und lafen nur in den Sitzungen die Clichés von Reflamenotizen, da sie bei Ronacher Poses plastiques stellte. Sie gingen niemals hin. Sie fühlten: „In Kleidern, Süße, sahen wir dich bereits nackt, Vollkommene! Konfessionierte, censurierte Nacktheit jedoch von drappfarbiger Seide Gnaden?!? Kleider sind Pflanzlaie der Wahrheit. Doch seidenes Tricot ist Wahrheitsläge!“

Dann sah P. A. sie einmal noch weiß

in weiß in einer Prosceniumsloge in einem Theater. Dies meldete er seinen Freunde. Dieser war ganz ergriffen und bewegt. Da saßen sie denn, tief bekümmert, beim Souper, erfüllt von Träumen und Begeisterung. Sie gaben infolge aller dieser Ereignisse ihren treuen, süßen Freundinnen den Kaufpaß, schrieben kurzweg ab, infam, brutal: „Das Unzulängliche mordet uns...“, schrieben sie, „adieu...!“

Dann kauften sie ein großes Glückschwein aus grünem Chon mit einer Spalte, warfen ein jeder eine Krone hinein, vorläufig.

Wenn La Jarina einst verarmen sollte und verkommen...!

Aber La Jarina verarmte und verkam nicht.

Immer jedoch sammelten die Freunde noch getroffen. Drei grüne Glückschweine aus Chon waren bereits angefüllt mit silbernen Kronensfücken. Es war der heilige Schatz für die sicher einst verlassene, enttäuschte und zerpfückte süße La Jarina. Es waren 70 Kronen vorhanden für Schicksals unberechenbare Wege!

Aber La Jarina erhielt einen Millionär, wurde nicht zerpfückt, stieg höher, höher, wurde sogar geheiratet.

Da feierten denn endlich eines Nachts die beiden Freunde ganz in der Stille ein fest zu Ehren der Dame, die ihrer niemals bedürft hatte. Den ganzen silbernen Inhalt der drei Glückschweine vertranken sie in Veuve Clicquot. Bei jeder Flasche

sagten sie nur sanft und leise: „La Jarina!“ und erhoben sich von ihren Sitzen.

Schließlich waren sie ganz betrunken und hielten es für einen ganz passenden Abschluß, ja sogar in jeder Beziehung für den passendsten. Zum Schluß schrieben sie natürlich eine Ansichtskarte an La Jarina, mit einem Terte, den sie bereits für die Chantant-Kaisertinnen Diphéro, Cléo, Annelie Stone, Elise de Vere, Minnie Ashley und Mage Morrison-Osbome verwendet hatten.

Der Text dieser Karte lautete: „Es ist nicht wahr, daß Gott die Menschen nach seinem Ebenbilde schuf! In dieser Weise schuf er einen einzigen Menschen... La Jarina!“

Da sie die Adresse nicht kannten, schrieben sie in idealer Zuversichtlichkeit:

„An
La Jarina
in
Europa.“

„La Jarina in Europa...“ sangen sie laut durch die stillen Straßen auf dem Heimwege. Die Passanten blieben stehen und sagten: „Halt's Maul!“



Der Rabbi von Zaworów

Von
Hada Hada

Der Rabbi von Zaworów fuhr in einer Wodka über Land — zum Warte nach Pjergamol. Weil er aber in Moskela einen Bruder hatte, fuhr er über Moskela und wollte dort nächtigen. Nun ist das letzte gesagt — aber wenn in Pjergamol Markt ist, fahren alle Juden hin, und wenn sie alle hinfahren, nächtigen sie alle bei des Rabbi's Bruder in Moskela. Wie's nun der Rabbi auch so machen wollte, zeigte sich, daß kein Pfägen im Orte mehr überlebt war. So blieb nichts übrig, als auf dem Wagen in der Schenke zu schlafen. Und so geschah's. Wollte der Bandwurm, der Kutscher, zog die Wodka in die Schenke, hand die Pferde verkehrt an die Reihel, damit sie aus dem Vorderstrangel freigest sein konnten, machte für den Rabbi ein Lager im Wagen zurecht, sich eins — unter'm Wagen — und schon war's finster.

Als der Rabbi gebetet hatte, sprach er: „Wollte der Bandwurm — hast du gebetet, daß uns nig de Pferd' losen gestehen wern?"

„Nein, Hebbelchen!"

„So sei! — und bind sie angerdem fest an.“

Wollte er hat, wie ihm geheißen worden.

Als er fertig war, begann der Rabbi wieder: „Wollte der Bandwurm — wenn du gebetet hast und de Pferd' fest angebunden hast und du auch noch waschendig bleibst und acht gehst — is es trotz dem Wartgeniß merlich, daß uns de Pferd' nig gestehen werden.“

„Ich wer' waschendig bleiben und acht geben!“ sagte Wollte.

Der Rabbi legte ihm beide Hände segnend auf den Kopf, murmelte etwas und fing langsam in die Wodka.

„De, Wollte“, rief der Rabbi, als er mitten in der Nacht durch Lundegebeld aus dem Halbchlummer des un-bequemen Lagers geschrickt ward. — „De, Wollte!“

„Was wollt ihr, Hebbelchen?“

„Schloißt du, Wollte?“

„Nein, Hebbelchen!“

„Was machst du denn?“

„Ich denf' nach, Hebbelchen!“

„Nebst was denf' du nach, Wollte Bandwurm?“

„Ich denf' nach, ich denf' nach... wo der Unschlitt hinkommt, wenn ein Herz brennt.“

„Nü — als du so geschrite Sachen nachdenk', wirf du doch nig einschlafen!“ rief der Rabbi beneidigt und wandte sich auf die rechte Seite.

Ein kühler Luftzug ging durch die Fugen im Schenken-scheit, da erwachte der Rabbi wieder.

„De, Wollte!“ rief er.

„Was wollt ihr, Hebbelchen?“

„Schloißt du, Wollte?“

„Nein, Hebbelchen!“

„Was machst du denn?“

„Ich denf' nach, Hebbelchen!“

„Nebst was denf' du nach, Wollte Bandwurm?“

„Ich denf' nach — ich denf' nach... wo kommt das Holz hin, wenn man 'en Nagel in 'en Brett 'erein-schlagt.“

„Nü — als du so geschrite Sachen nachdenk', wirf du doch nig einschlafen!“ sagte der Rabbi und wandte sich erleichtert nach links um.

Die Sterne verblakten. Da krähte ein Hahn und weckte den Rabbi aus dem Schlummer.

„De, Wollte“, sagte der fromme Mann.

„Was wollt ihr, Hebbelchen?“

„Schloißt du, Wollte?“

„Nein, Hebbelchen!“

„Was machst du denn?“

„Ich denf' nach, Hebbelchen!“

„Nebst was denf' du nach, Wollte Bandwurm?“

„Hebbelchen — wichtigerly gesagt — ich denf' nach — ich denf' nach... die Thore sind zu, gerührt hat sich nig — — wo sind aber unsere Pferd'?“

Liebe

Kaum noch, daß ich heimgekommen,
Drängt es mich von neuem fort;
Denn soviel ich mitgenommen,
Meine Liebe ließ ich dort.

Wenn auf blauen Handwällen
Bauchig nun ein Segel fliehet,
Will mein Herz sich zugesellen
Und ich weiß, wohin es zieht.

Aus der Heimat in die Ferne? —
Falsch und traurig wär' dies Wort.
Aus dem Dunkel in die Sterne
Singt mein Herz und springt an Bord! — —

Georg Haug-Palm

Lieber Simplificimus!

In dem Wafschraum eines vornehmen Restaurants steht zur Bedienung ein alter Mann von ungefähr sechzig Jahren: mit schneeweißen Bart, eine alte, prächtige, deutsche Kriegerfigur. Ein blutjunger Leutnant von zwanzig Jahren nimmt das ihm ge-reichte Handbuch und sagt:

„Auch mich Soldat gewesen?“

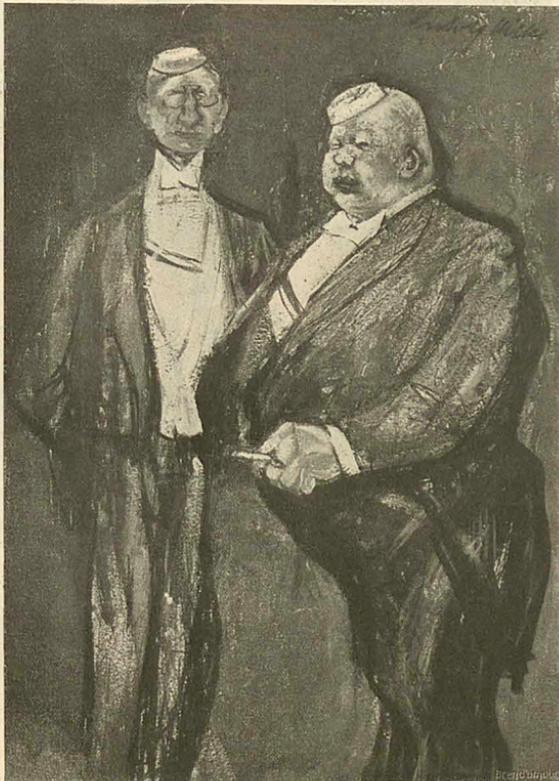
Der alte Mann antwortete: „Ich stand beim ersten Garderegiment und habe alle drei Feldzüge mitgemacht.“

Der Leutnant giebt ihm 10 Pfennig Trink-geld und sagt dazu:

„Na, dann geben Sie sich weiter Mühe.“

Der schönste Tag

(Einspielung von Thaddäus Wörge)



„Weißt du, Sylvester lieh' ich; da fällt es direkt unangenehm an, wenn man nich bejassen is.“

Bereinfachung

(Bilderung von Rudolf Wülke)



„Weh, Schorich, heirat mich. Wenn du wieder mal wegen Kupperei vor Gericht kommst, brauch' ich dann keinen Zeugen nimmer machen.“

Sylvester

Ein Stimmungsbild

Am Sylvester, im Familienkreise
Schaut ein jeder, wieviel Uhr es sei;
„Bald“ — so spricht bald der, bald jener leise —
„Bald ist wiederum ein Jahr vorbei.“

Und der Vater hält die Zeit geeignet,
Daß er eine gute Rede spricht:
„Was sich wohl das nächste Jahr ereignet,
Dies, Geliebte“ — sagt er — „weiß man nicht.“

„Denn wir wissen nur, was sich begeben
In dem Jahr, das jetzt vorüber ist;
So ist einmal nun das Menschenleben
Und so faßt es auf ein guter Christ.“

„Du hast recht“ — so sprach der Onkel — „hoffen
Wir das Beste von dem neuen Jahr!
Allen Wünschen steht es jetzt noch offen,
Später sehen wir erst, wie es war.“

Auch die Mutter nickte mit dem Haupte;
Denn sie stimmte diesen Reden bei.
Und so zeigte — schneller, als man glaubte —
Jetzt die Uhr auf neunzehnhundertwei. —

Peter Schlemke

Lieber Simplicissimus!

Der neue Herr Garnisonspfarrer hat es sich zur Aufgabe gemacht, den religiösen Sinn in dem ihm anvertrauten Regimente zu heben und richtet deshalb abends freiwillige Erbauungstunden ein.

Er eröffnet die erste Stunde mit einer Ansprache, in der er seine Freude über das zahlreiche Erscheinen auspricht und den Zweck des Zusammenkommens auseinandersetzt. Dann wendet er sich freundlich an den Sunächststehenden mit der Frage: „Nun also, mein lieber Sohn, warum haben wir uns hier versammelt?“ Der Angeredete schweigt. „Nun, mein lieber Sohn, warum bist du denn hier?“ — „Weil ich vergessen hab', die Knöpfe zu puhen“, erwiderte prompt der Musketier.

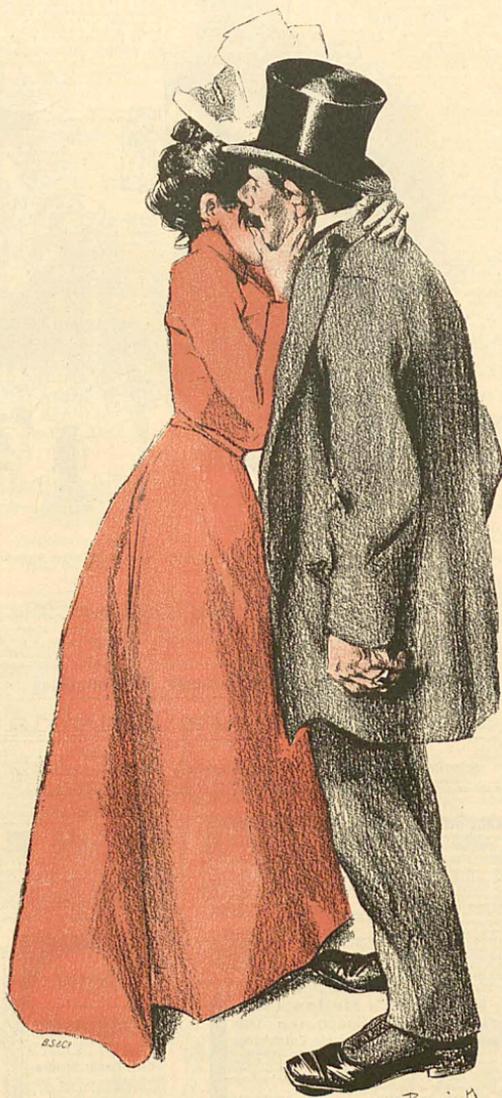
Waldgespräch

Hoch in den Kronen rauscht der Wind,
Da wir tief unten in der Stille sind.
Wie ruht sich's süß in überreicher Stille,
Die unsre Seelen langsam liebgewinnt
Und immer kühlender um sie die Hülle
Verstaubter Schlafgewebe spinnt.
Wenn so das Leben im verlorenen Rauschen
Verwildert dunkler Wipfelstraßen irt,
Du flüchtig, um zu uns herabzulauschen,
In unsrem Haar zu leisen Spiele wird,
Dann naht dem Leid der Schlaf. Und dem Verzichtler
fällt eine Blüte von dem Baum der Zeit,
Ein Wunder, welches stille Kraft verleiht,
Sich wie ein Glücklicher zurückzubieten
In Kindheitssehnsucht: treu und traumbereit.

Leo Giezier

Milderungsgrund

(Erläuterung von S. von Neptis)



„Ja, ich hab' dich betrogen, aber vergelt' mir, es geschah wirklich nicht aus Liebe.“



„Was wollen Sie jetzt mitten in der Nacht?“ — „Reichten, Hochwürden.“

Der „Simplificismus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 Mk., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 Mk., in Rolle verpackt 5 Mk., im Ausland nur in Rolle 6 Mk.).

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(geräuchertes, concentrirtes Hämoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81 301, 10, 0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters** wie **Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** × rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** × **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Werbung für Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Hugo Schneider

Spezial-photogr. Spezialitäten.

Der Intrikater „Simplificismus“

ist der beste u. köstlichste Schatz.

Kein Probeausdruck wird sofort

den Beweis liefern, dass er von

keinem der neueren Heilverfahren

erreicht wird. Es empfiehlt sich, eine

unverpörrichte Probe zu beordern, die

eine Kräfte mit Simplificismus, die andere

mit irgend welcher beliebigen Ersatzmittel

sich hervorbringt.

Der Versuch wird stets im Geiste des

Simplificismus anstellen.

3 Liter Mk. 10.—, 1/2 Liter Mk. 5.—,

1/4 Liter Mk. 2.50.



Charlottenburg

Hardenbergstrasse 47b.

Telegraph. Anst. Charl. Nr. 705.

Telegr.-Adr.: Simplificismus.

Mattpapier „Johann“, der voll-

komplette Platinersatz.

Cellulose-Papier „Perfection-

appariere“, fig. Bismarck.

Tafel „Johann“ u. Tonalie

fig. gestirnt. Bilder werden von unten

regulir vorgelesen.

Die Trockenplatte „Exakt“

ist für alle Zwecke geeignet, sie ist für

schöne Momentaufnahmen im Atelier und im

Feld am besten geeignet. Preis p. Dutz. 1 1/2 Mk.

M. 1.40, 1/2 Dutz. 80 Cts., 1/4 Dutz. 50 Cts., 1/8 Dutz. 30 Cts.

M. 1.10, 1/2 Dutz. 60 Cts., 1/4 Dutz. 40 Cts.

Alle Einzelbestellungen werden prompt besorgt.

Vertheilung: 13 Pf. Preis. Auftrags-

bestellung.

Patentanwalt Paul Müller, Berlin, N. W. 6.

Geld

get anzuwenden und den Ankauf und die Verwertung von Wertpapieren leicht am besten das Bismarck, Obst, Kapitalanlage und Wertpapiere. Gest. 1 Mk., gest. 1.50 Mk. Allein Einzahlung des Beitrags franks Zusendung v. der Verlagshandlung Strecker & Schröder, Stuttgart.

EISENWERK MÜNCHEN. A. G.

VORRA KIESSLING - C. MORDELL



Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau,
Kesselschmiede. 1245

Abtheilung II Bauschlosserei

Abtheilung III
Aufzugsbau.

Kostenanschläge gratis.

TELEFON-
RUF:
Werk
6989, 9240
Stadtbureau
3699.

PHOTOGRAPH. Apparate und Utensilien

alleigen gegen monatliche Raten

Preis billigste. Liste frei.

Pail, Seidlich, Radtschütz & Töber, Frankfurt a. M.

PHOTOGRAPH. Apparate und Utensilien

alleigen gegen monatliche Raten

Preis billigste. Liste frei.

Pail, Seidlich, Radtschütz & Töber, Frankfurt a. M.

PHOTOGRAPH. Apparate und Utensilien

alleigen gegen monatliche Raten

Preis billigste. Liste frei.

Pail, Seidlich, Radtschütz & Töber, Frankfurt a. M.

Act Photograph, nach lebenden Mo-

dellen, für Künstler. — 100 kleine

Photograph, in 1. Klasse, pro Ver-

einigung (Bilder), von 2 Mk. [200

S. Hochzahl Nachf., München 1.

Man wolle nicht, u. schickt Coll. Gpr. 1/2

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkranke, B. Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfrei. Morphium-etc. Entziehung.

Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Sofortiger Fortfall von Morphium und Spiritus.

Dauer der ohne Verlangen nach Morphium und ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur etwa 4 Wochen. Ausführl. Prospect u. Abhandlungen kostenlos. (Geldstrafe ausgeschlossen).

Dirig. Arzt: Dr. Otto Emmerich. 2 Aerzte.

Wie werde ich energischer?

Durch die erodermische Methode Lidoanin-Lévy. Bekannte Wirkung von Gurgelreinigung, Zitterbewegungen, Blasenreinigung, Schwermüdigkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Beklemmung, um Nervenstörungen und allgemeiner Nervenschwäche. Wirksamste aufsteigende Wirkstoffe mit schmerzhaften Reizen und Gefühlsregung auf Verlangen gratis. Jährg. 10. Modern-Modellierter Preiss. 1419

Herrn!

Zambacapseln

gibt mit dem Götze bei Grottelbaum 2 u. Götze 0.1.

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- u. Harnröhren-entzündungen (Gonorrhoe) in wenigen Tagen.

Arbeitskraft schnell hergestellt. Viel besser als Sodalit.

Wichtigste Geschäftsstelle: E. LAHR, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

in allen größeren Apotheken. 1208

Photogr. Naturaufnahmen mikro, wohl und Kind. Acte-Maler etc. Preisangabe 5-10 Mk. u. höher. Kunstverlag Bloch WEIER 140 Kohlmarkt 8.

Schlechte Zeiten

(Zeichnung von E. Tschir)



„Mit den neuen Böden werden wir kein Glück haben, den Agrariern ist damit auch nicht geholfen, denn der französische Sekt wird höher besteuert.“

